

Qualitätsbericht 2008

KRH Geriatrie Langenhagen



KRH Geriatrie Langenhagen
Rohdehof 3
30853 Langenhagen
Telefon (0511) 73 00 02
E-Mail info.geriatrie-langenhagen@krh.eu
Internet www.krh.eu/geriatrie-langenhagen



Inhalt

- 3 Einleitung
- 5 Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses
- 7 Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen
- 7 Fachabteilung Geriatrie Langenhagen
- 14 Qualitätssicherung
- 16 Qualitätsmanagement
- 19 Impressum

Strukturierter Qualitätsbericht gemäß § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGBV für das Berichtsjahr 2008 Klinikum Region Hannover KRH Geriatrie Langenhagen

Einleitung

Die in einem großen Parkgelände liegende Geriatrie Langenhagen umfasst einen Krankenhausbereich für Akut-Geriatrie, stationäre geriatrische Rehabilitation und teilstationäre geriatrische Rehabilitation in der Tagesklinik – also das komplette abgestufte geriatrische Versorgungskonzept.

Der vorliegende Qualitätsbericht enthält die Leistungs- und Strukturdaten der Klinik für Akut-Geriatrie. Wie alle anderen Häuser der Klinikum Region Hannover GmbH ist die Klinik für Akut-Geriatrie Akademisches Lehrkrankenhaus der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH).

Jeder alternde Mensch wünscht sich für seine Zukunft, gesund zu sein und zu bleiben und, so lange es geht, selbständig im Leben zu stehen. Ältere Menschen haben aber andere Bedürfnisse als jüngere und stellen oftmals eine große Herausforderung an medizinische und soziale Organisationen dar, aber der alte Organismus behält auch noch bis in das höchste Alter hinein viele Möglichkeiten, Altersveränderungen auszugleichen oder nach Erkrankung wieder Selbständigkeit zu erlangen. Die Geriatrie mit ihrem spezialisierten umfassenden Ansatz, der Gesundheitsförderung, Prävention, Diagnostik, Therapie, Rehabilitation und Palliation umfasst, kann dabei dem alten Menschen am effektivsten Unterstützung bieten mit dem Ziel einer bestmöglichen Lebensqualität und oberster Orientierung an den realen Bedürfnissen des Patienten. In der Geriatrie liegt das primäre Behandlungsziel oft im Erhalt oder in der Verbesserung der funktionellen Kapazität, um eine Rückführung in die häusliche Umgebung zu ermöglichen. Zu diesem Zweck werden spezifische geriatrische Methoden eingesetzt: einerseits das multimodale geriatrische Assessment als strukturierter diagnostischer Prozeß zur Erfassung der medizinischen, funktionellen und psychosozialen Defizite und Ressourcen, das die Basis für einen umfassenden weiteren Behandlungs- und Betreuungsplan darstellt; andererseits die frühestmögliche Mobilisierung und der Einsatz von Methoden, die sich auf die Wiederherstellung der Alltagsfunktionalität konzentrieren, wenn diese durch Erkrankungen wie Schlaganfall, Parkinson, Schenkelhalsbruch oder Verlust von Gliedmaßen u.a. bedroht oder verloren gegangen sind.

Besonderes Kennzeichen der geriatrischen Behandlung ist die Betreuung durch ein therapeutisches Team, das aus Ärzten unterschiedlicher Fachrichtung (Innere Medizin, Neurologie, Physikalische und Rehabilitative Medizin mit verschiedenen Zusatzbezeichnungen wie Klinische Geriatrie, Rettungsmedizin, Physikalische Therapie und Balneologie, Palliativmedizin, Verkehrsmedizinische Begutachtung) besteht, sowie aus in der geriatrischen Fachpflege zusätzlich ausgebildeten Pflegekräften, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten, Logopäden, (Neuro-) Psychologen und Sozialarbeitern, so dass bei allen Patienten bereits in der Akutgeriatrie eine geriatrische frührehabilitative Komplexbehandlung in einem multiprofessionellen Team durchgeführt wird.



Innerhalb des Teams nimmt jeder Bereich seine speziellen Aufgaben wahr:

- die Leitung des Behandlungsteams liegt in fachärztlicher Hand, wobei bei Bedarf Kollegen aller Fachrichtungen beratend hinzugezogen werden können, so daß eine interdisziplinäre Arbeit im Interesse des Patienten gewährleistet ist.
- Der Pflegedienst ist zusätzlich besonders auf die Wundversorgung und therapeutisch-aktivierende Pflege der Patienten spezialisiert.
- Die Sprachtherapeuten und Logopäden befassen sich mit der Diagnostik und Therapie der Sprach-, Sprech- und/oder Schluckstörungen und beraten ggfs. auch Angehörige.
- Der psychologische Dienst konzentriert sich auf die neuropsychologische Diagnostik, Kognitionstraining und therapeutische Gespräche.
- Die Physiotherapeuten widmen sich der Verbesserung basaler Funktionen des Bewegungsapparates der Patienten. Hierfür nutzen sie auch Trainingsgeräte wie ein Laufband, Motomed-Geräte für Mobilisations- und Kräftigungsübungen von Armen und/oder Beinen oder ein Balancemaster, zum Erlernen von verschiedenen Belastungsmodalitäten und im Rahmen des Konzentrationstrainings.
- In der angeschlossenen physikalischen Abteilung werden Massagen, Elektrobehandlungen, Lymphdrainagen u.a. durchgeführt.
- Zu den Aufgaben der Ergotherapeuten zählt u.a. die Diagnostik und Therapie von neurophysiologischen Störungen, das alltagsorientierte Training der Patienten und vor allem die Beratung, welche Hilfsmittel zum Erhalt der Selbständigkeit bzw. welche Anpassungen des Wohn- und Lebensraumes sinnvoll sind, wobei auch Hausbesuche durchgeführt werden können.
- Angehörige und betreuende Personen werden vom gesamten therapeutischen Team, wenn möglich, mit in die Therapie einbezogen und speziell geschult.
- Der Sozialdienst der Geriatrie Langenhagen bietet Beratung und Unterstützung bei der Organisation von Hilfen für das Leben nach der Entlassung, Unterstützung bei Antrags- und Widerspruchsverfahren, bei Behördenkontakten und viele andere praktische Hilfen an. Falls die Rückkehr in einen Privathaushalt nicht mehr möglich sein sollte, berät und unterstützt er ebenfalls bei der Suche nach einem neuen „Zuhause“.

Verantwortlich

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	E-Mail
Dr. med. Cornelia Schnittger	Ärztliche Direktorin (komm.)	05 11/73 00-300	05 11/73 00-306	cornelia.schnittger@krh.eu
Birgit Krukemeier	Pflegedirektorin	05 11/73 00-600	05 11/73 00-605	birgit.krukemeier@krh.eu
Matthias Nowack	Kaufmännischer Direktor	05 11/73 00-200	05 11/73 00-209	matthias.nowack@krh.eu

Ansprechpartner

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	E-Mail
Dr. Gisela Clausen	Qualitätsberichtsbeauftragte	05 11/73 00-285	05 11/73 00-309	gisela.clausen@krh.eu

Links: www.krh.eu/geriatrie-langenhagen

Die Krankenhausleitung, vertreten durch Dr. med. Cornelia Schnittger, Birgit Krukemeier und Matthias Nowack, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Hausanschrift:

KRH Geriatrie Langenhagen (Akut-Geriatrie)

Rohdehof 3

30853 Langenhagen

Telefon: 0511/ 73 00 - 02

Fax: 0511/ 73 00 - 306

E-Mail: info.geriatrie-langenhagen@krh.eu

Internet: www.krh.eu/geriatrie-langenhagen

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

260321224

A-3 Standort(nummer)

00

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Name: Region Hannover

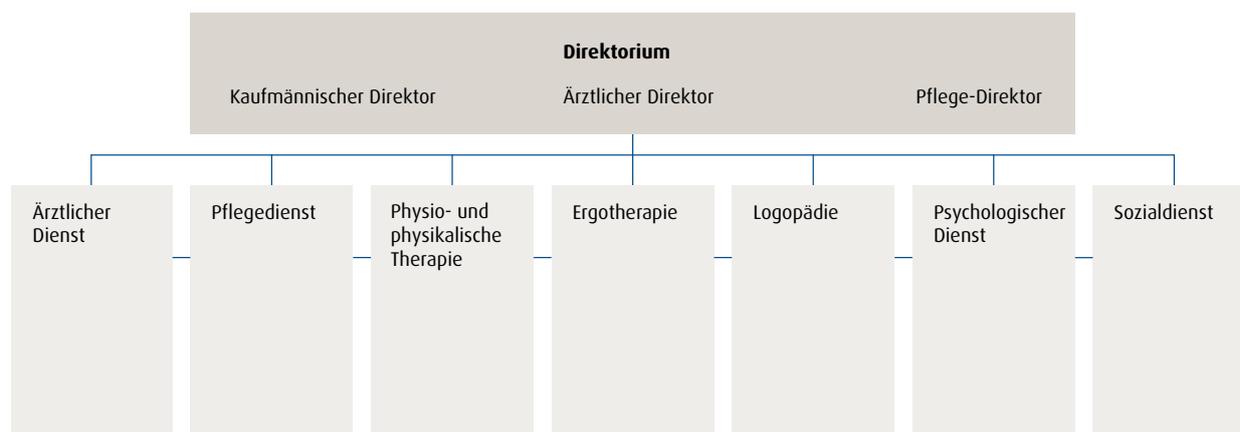
Art: öffentlich

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Ja

Universität: Medizinische Hochschule Hannover

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses



A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

trifft nicht zu/entfällt

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

trifft nicht zu/entfällt

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterung
MP00	Siehe Teil B	Das Krankenhaus gemäß § 108 SGB V besteht aus einer Fachabteilung. Das medizinisch-pflegerische Leistungsangebot wird daher im Berichtsteil B dargestellt.



A-10 **Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses**

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterung
SA00	Siehe Teil B	Das Krankenhaus gemäß § 108 SGB V besteht aus einer Fachabteilung, die nicht-medizinischen Serviceleistungen sind daher in Teil B zu finden.

A-11 **Forschung und Lehre des Krankenhauses**

A-11.1 **Forschungsschwerpunkte**

keine Angaben

A-11.2 **Akademische Lehre**

Nr.	Akademische Lehre und weitere aus-gewählte wissen-schaftliche Tätigkeiten	Kommentar/Erläuterung
FL03	Studierendenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr)	

A-11.3 **Ausbildung in anderen Heilberufen**

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen	Kommentar/Erläuterung
HB00	Altenpfleger/-innen	
HB01	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin	

A-12 **Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V**

34 Betten

A-13 **Fallzahlen des Krankenhauses**

Vollstationäre Fallzahl: 533

Ambulante Fallzahlen

Fallzählweise: 50

A-14 **Personal des Krankenhauses**

A-14.1 **Ärzte und Ärztinnen**

	Anzahl	Kommentar/Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	5,0 Vollkräfte	
Davon Fachärzte und Fachärztinnen	4,0 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen nach § 121 SGB V	0 Personen	
Ärzte und Ärztinnen, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	0 Vollkräfte	

A-14.2 **Pflegepersonal**

	Anzahl	Kommentar/Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	5,0 Vollkräfte	
Davon Fachärzte und Fachärztinnen	4,0 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen nach § 121 SGB V	0 Personen	
Ärzte und Ärztinnen, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	0 Vollkräfte	

Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Fachabteilung Geriatrie Langenhagen

B-1.1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Geriatrie Langenhagen

Art der Abteilung: Hauptabteilung

Fachabteilungsschlüssel: 0102

Weitere Fachabteilungsschlüssel

Nr.	Fachabteilung
0100	Innere Medizin
0200	Geriatrie

Chefärztinnen/-ärzte

Titel	Name, Vorname	Funktion	Tel. Nr., E-Mail	Sekretariat	Belegarzt/KH-Arzt
Dr. med.	Schnittger, Cornelia	Chefärztin	05 11/73 00-300 cornelia.schnittger@krh.eu	05 11/73 00-301	KH-Arzt

B-1.2 Versorgungsschwerpunkte (Geriatrie Langenhagen)

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Geriatrie Langenhagen	Kommentar/Erläuterung
VI24	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen	

B-1.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote (Geriatrie Langenhagen)

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterung
MP03	Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare	Durch alle Mitarbeiter des geriatrischen Teams
MP04	Atemgymnastik/-therapie	incl. Vibraxen
MP55	Audiometrie/Hördiagnostik	Konsiliarisch in einer HNO-Abteilung der Klinikum Region Hannover GmbH
MP56	Belastungstraining/-therapie/Arbeitserprobung	Belastungserprobung im Außengelände und Training
MP07	Beratung/Betreuung durch Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen	
MP09	Besondere Formen/Konzepte der Betreuung von Sterbenden	Durch Palliativmediziner der Klinik
MP11	Bewegungstherapie	
MP12	Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder)	Ausschließlich Erwachsene
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	In Kooperation mit dem Klinikum Oststadt der Klinikum Region Hannover GmbH
MP00	Elektrotherapie	
MP15	Entlassungsmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege	Durch Sozialdienst des Hauses
MP16	Ergotherapie/Arbeitstherapie	Ausschließlich Ergotherapie
MP58	Ethikberatung/Ethische Fallbesprechung	Ethikkommission der KRH
MP17	Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege	
MP59	Gedächtnistraining/Hirnleistungstraining/Kognitives Training/ Konzentrationstraining	Computergestützte Gruppen- und Einzeltherapie
MP00	Kinesiotaping	Seit 2009
MP22	Kontinenztraining/Inkontinenzberatung	Mitarbeit im Inkontinenzzentrum der Klinikum Region Hannover GmbH, zertifiziert als Beratungsstelle der Deutschen Kontinenzgesellschaft

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterung
MP24	Manuelle Lymphdrainage	
MP25	Massage	
MP26	Medizinische Fußpflege	In Kooperation mit einem externen Partner
MP00	Nordic Walking Gruppe mit ausgebildeten Instruktoern	Seit 2009
MP00	Phonophorese	
MP31	Physikalische Therapie/Bädertherapie	
MP32	Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie	
MP60	Propriozeptive neuromuskuläre Fazilitation (PNF)	Siehe auch MP12
MP34	Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst	
MP35	Rückenschule/Haltungsschulung/ Wirbelsäulengymnastik	
MP37	Schmerztherapie/-management	
MP63	Sozialdienst	
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	Internet, Pressearbeit (Expertenforum), Vortragstätigkeit
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	Nach Jacobsen
MP13	Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen	Ernährungsberatung, Schulung für Umgang mit PEN
MP66	Spezielles Leistungsangebot für neurologisch erkrankte Personen	Schwerpunkt neuro-degenerative Erkrankungen
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Geriatrische Fachpflege
MP44	Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie	
MP45	Stomatherapie/-beratung	Stomatherapeutin kommt ins Haus
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik	
MP67	Vojtatherapie für Erwachsene und/oder Kinder	
MP48	Wärme- und Kälteanwendungen	
MP49	Wirbelsäulengymnastik	
MP51	Wundmanagement	Zwei ausgebildete Wundtherapeuten (Pflegekraft und Arzt mit Zusatzausbildung)
MP52	Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen	Parkinsonselbsthilfegruppe
MP68	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/ Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege	

B-1.4 Nicht-medizinische Serviceangebote (Geriatric Langenhagen)

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterung
SA01	Aufenthaltsräume	
SA55	Beschwerdemanagement	Lob & Tadel, Hotline: 05 11/9 06-78 78
SA39	Besuchsdienst/"Grüne Damen"	
SA23	Cafeteria	
SA44	Diät-/Ernährungsangebot	
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	



Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterung
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	Teilweise vorhanden, weiterer Ausbau für das Jahr 2009 geplant
SA24	Faxempfang für Patienten und Patientinnen	Über das Sekretariat
SA14	Fernsehgerät am Bett/im Zimmer	
SA25	Fitnessraum	
SA49	Fortbildungsangebote/Informationsveranstaltungen	
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	Frühstück und Abendbrot
SA28	Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten	
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen	
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung	Mineralwasser, Tee, Kaffee und Säfte
SA16	Kühlschrank	In der Stationsküche
SA31	Kulturelle Angebote	Reiseberichte als Diavortrag mehrfach im Jahr
SA47	Nachmittagstee/-kaffee	
SA33	Parkanlage	
SA34	Rauchfreies Krankenhaus	
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	
SA17	Rundfunkempfang am Bett	Radioprogramme über Telefonleitung
SA42	Seelsorge	
SA57	Sozialdienst	
SA09	Unterbringung Begleitperson	
SA58	Wohnberatung	
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	

B-1.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 533

B-1.6 Diagnosen nach ICD

B-1.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10-Ziffer* (3-stellig)	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	I63	77	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn – Hirninfarkt
2	S72	34	Knochenbruch des Oberschenkels
3	J18	32	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet
4	F05	29	Verwirrheitszustand, nicht durch Alkohol oder andere bewusstseinsverändernde Substanzen bedingt
4	S32	29	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens
6	I50	27	Herzschwäche
7	A09	19	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger
7	N30	19	Entzündung der Harnblase
9	A04	12	Sonstige Durchfallkrankheit, ausgelöst durch Bakterien

Rang	ICD-10-Ziffer* (3-stellig)	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
10	G20	11	Parkinson-Krankheit
10	I70	11	Verkalkung der Schlagadern – Arteriosklerose
12	A08	9	Durchfallkrankheit, ausgelöst durch Viren oder sonstige Krankheitserreger
12	S06	9	Verletzung des Schädelinneren
14	A41	7	Sonstige Blutvergiftung (Sepsis)
14	E11	7	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss – Diabetes Typ-2
14	I21	7	Akuter Herzinfarkt
14	I48	7	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens
14	J69	7	Lungenentzündung durch Einatmen fester oder flüssiger Substanzen, z.B. Nahrung oder Blut
14	N17	7	Akutes Nierenversagen
20	F03	6	Einschränkung der geistigen Leistungsfähigkeit (Demenz), vom Arzt nicht näher bezeichnet
20	N39	6	Sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-1.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Rang	ICD-10-Ziffer (3–5-stellig)	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	N30	19	Entzündung der Harnblase

B-1.7 Prozeduren nach OPS

B-1.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301-Ziffer (4-stellig)	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-550	462	Fachübergreifende Maßnahmen zur frühzeitigen Nachbehandlung und Wiedereingliederung (Frührehabilitation) erkrankter älterer Menschen
2	8-987	49	Fachübergreifende Behandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Krankheitserregern
3	9-320	47	Behandlung körperlich oder funktionell bedingter Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme bzw. des Schluckens
4	1-632	41	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
5	8-800	26	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
6	1-207	24	Messung der Gehirnströme – EEG
7	8-390	16	Behandlung durch spezielle Formen der Lagerung eines Patienten im Bett, z.B. Lagerung im Schlingentisch oder im Spezialbett
8	1-204	13	Untersuchung der Hirnwasserräume
9	9-404	12	Bestimmte psychotherapeutisches Verfahren, in dem das Denken, Lernen und Verhalten im Vordergrund steht - Neuropsychologische Therapie
10	5-431	9	Operatives Anlegen einer Magensonde durch die Bauchwand zur künstlichen Ernährung



B-1.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

keine Angaben

B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr.	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr./Leistung	Kommentar/Erläuterung
AM04	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V	Geriatrische Ambulanz		
AM07	Privatambulanz	Geriatrische Sprechstunde		

B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu/entfällt

B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu/entfällt

B-1.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h	Kommentar/Erläuterung
AA58	24h-Blutdruck-Messung			
AA59	24h-EKG-Messung			
AA00	Balance-Master			Gleichgewichtstraining
AA03	Belastungs-EKG/Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung		
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Ja	Konsiliarische Nutzung in einem anderen Krankenhaus der Klinikum Region Hannover GmbH
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	Ja	Konsiliarische Nutzung in einem anderen Krankenhaus der Klinikum Region Hannover GmbH
AA00	Elex-Gerät			Zur Therapie visueller Lese- und Explorationsstörungen bei Gesichtsfeldausfällen und Neglect
AA00	Ergometer-Fahrräder			Selbständiges Herz-, Kreislauf- und Ausdauertraining
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	Ja	Weiterhin vorhanden Proktoskop und Rektoskop
AA00	Laufband mit dynamischer Gewichtsentlastung			
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	Ja	Konsiliarische Nutzung in einem anderen Krankenhaus der Klinikum Region Hannover GmbH
AA00	Motomed-Geräte			Mobilisations- und Kräftigungsübungen von Armen und/oder Beinen
AA27	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät		Ja	Ausschließlich konventionelles Röntgen
AA00	Schlingentisch			Mobilisation und Kräftigung von Armen/Beinen sowie Rumpf unter Entlastung



Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h	Kommentar/Erläuterung
AA29	Sonographiegerät/Doppler-sonographiegerät/Duplex-sonographiegerät	Ultraschallgerät/ mit Nutzung des Dopplereffekts/farb- kodierter Ultraschall	Ja	
AA00	Stehbarren			Mobilisation und Herz-Kreislauftraining bei körperlich stark eingeschränkten Patienten

B-1.12 Personelle Ausstattung

B-1.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar/Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	5 Vollkräfte	
Davon Fachärzte und Fachärztinnen	4 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen nach § 121 SGB V	0 Personen	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Erläuterung
AQ23	Innere Medizin	
AQ42	Neurologie	
AQ49	Physikalische und Rehabilitative Medizin	

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar/Erläuterung
ZF09	Geriatric	
ZF30	Palliativmedizin	
ZF32	Physikalische Therapie und Balneotherapie	
ZF00	Rettungsmedizin	
ZF00	Verkehrsmedizinische Begutachtung	

B-1.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	15 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	3 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	1,5 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	Besonders qualifizierte Servicekräfte
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	



Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterung
PQ00	Fachweiterbildung für medizinische Rehabilitation und Geriatrie	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterung
ZP02	Bobath	
ZP05	Entlassungsmanagement	
ZP07	Geriatrie	
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP15	Stomapflege	
ZP16	Wundmanagement	

B-1.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Für die Organisationseinheit/Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/Erläuterung
SP32	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	
SP14	Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin	
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
SP23	Psychologe und Psychologin	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	
SP26	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin	
SP46	Sportlehrer und Sportlehrerin/Gymnastiklehrer und Gymnastiklehrerin/Sportpädagoge und Sportpädagogin	
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin	In Kooperation mit anderen Häusern des Klinikum Region Hannover
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	

C Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren)

C-1.1.1 Erbrachte Leistungsbereiche/Dokumentationsrate für: KRH Geriatrie Langenhagen

Leistungsbereich	Fallzahl	Dokumenta- tionsrate in %	Kommentar/Erläuterung des Krankenhauses
Ambulant erworbene Pneumonie		100,0	
Pflege: Dekubitusprophylaxe* mit Kopplung an die Leistungsbereiche isolierte Aortenklappenchirurgie, Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation, Hüft-TEP-Wechsel und -komponentenwechsel, hüftgelenknahe Femurfraktur, Knie-TEP-Erstimplantation, Knie-TEP-Wechsel und -komponentenwechsel, kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie, isolierte Koronarchirurgie	93	91,4	

* Da das BQS-Verfahren zur Dekubitusprophylaxe an die Leistungsbereiche isolierte Aortenklappenchirurgie, Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation, Hüft-TEP-Wechsel und -komponentenwechsel, hüftgelenknahe Femurfraktur, Knie-TEP-Erstimplantation, Knie-TEP-Wechsel und -komponentenwechsel, kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie und isolierte Koronarchirurgie gekoppelt ist, existieren hier keine gesonderten Angaben über Fallzahlen und Dokumentationsrate. Fallzahl und Dokumentationsrate im Leistungsbereich Dekubitusprophylaxe können aus den Angaben in den jeweiligen Leistungsbereichen abgelesen werden.

C-1.2.1 Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren für: KRH Geriatrie Langenhagen

Tabelle A: Vom Gemeinsamen Bundesausschuss als uneingeschränkt zur Veröffentlichung geeignet bewertete Qualitätsindikatoren

Leistungsbereich (LB) und Qualitätsindikator (QI)	Kennzahl- bezeichnung	Bew. durch Strukt. Dialog	Vertrauens- bereich Ergebnis (Einheit) Zähler/Nenner	Referenz- bereich (bundes- weit)	Kom- mentar/ Erläuterung der BQS/LQS	Kom- mentar/ Erläuterung des Kranken- hauses
Lungenentzündung: Rasche Durchführung von Untersuchungen zur Feststellung des Sauerstoffgehaltes im Blut	Erste Blutgas- analyse oder Pulsoxymetrie: Alle Patienten	9	entfällt Ergeb- nis wurde dem Krankenhaus nicht mitgeteilt entfällt	> = 95%	Für diesen Indi- kator erfolgte keine Bewer- tung, da die Mindestfallzahl unterschritten wurde.	



C-1.2.1 **Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren für: KRH Geriatrie Langenhagen**

Tabelle B: Vom Gemeinsamen Bundesausschuss eingeschränkt zur Veröffentlichung empfohlene Qualitätsindikatoren/Qualitätsindikatoren mit eingeschränkter methodischer Eignung
keine Angaben

C-2 **Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V**

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-3 **Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V**

trifft nicht zu/entfällt

C-4 **Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung**

Die Geriatrie Langenhagen besitzt die Mitgliedsurkunde des Bundesverbands Geriatrie (BVG) – (bestätigt das Vorliegen von Qualitätsstandards in der Geriatrie) und ist Mitglied der Landesarbeitsgemeinschaft Geriatrie (LAG). Die Klinik ist als Beratungsstelle der Deutschen Kontinenzgesellschaft zertifiziert.

C-5 **Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V**

trifft nicht zu/entfällt

C-6 **Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“)**

trifft nicht zu/entfällt

D-1 **Qualitätspolitik**

Die Krankenhäuser der Klinikum Region Hannover GmbH bieten für die Menschen der Region Hannover eine wohnortnahe umfassende Patientenversorgung in Diagnostik, Therapie, Pflege, Prävention und allgemeinem Service auf hohem Qualitätsniveau und unter Beachtung wirtschaftlicher Gesichtspunkte.

Damit folgt die Klinikum Region Hannover GmbH mit Ihrer Qualitätspolitik nicht nur den gesetzlichen Forderungen sondern stellt die Bedürfnisse und Anforderungen ihrer Kunden in den Mittelpunkt ihres Handelns. Die Gesamtheit aller Maßnahmen, um Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität, Patienten-/Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit sowie Wirtschaftlichkeit des Unternehmens zu fördern, spiegelt sich in der Qualitätspolitik wider. Diese trägt dazu bei, den Bestand des Unternehmens langfristig zu sichern und Arbeitsplätze zu erhalten.

Ausdruck des von der Qualitätspolitik ausgehenden kontinuierlichen Verbesserungsprozesses ist die Erreichung der Qualitätsziele der Klinikum Region Hannover GmbH, die sich an unternehmensweiten internen Erfordernissen, externen Anforderungen und an gesundheitspolitischen sowie ökonomischen Entwicklungen orientieren.

D-2 **Qualitätsziele**

Aus den übergreifenden Unternehmenszielen, aber insbesondere auch aus den individuellen Schwerpunktsetzungen der jeweiligen Kliniken leiten sich zahlreiche Qualitätsprojekte in den Einrichtungen der Klinikum Region Hannover GmbH ab. Unter dem Motto „Lernen von dem Besten“ werden Qualitätskennzahlen der einzelnen Krankenhäuser innerhalb der Gruppe verglichen. Übergreifende Qualitätsziele beziehen sich insbesondere auf die im Folgenden beschriebenen Themenfelder und unterliegen einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess:

- Konsequente Patienten- und Kundenorientierung (neben den Patientinnen und Patienten sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gehören auch Angehörige und Besucher, einweisende Ärztinnen/Ärzte und Partner weiterer Gesundheitseinrichtungen, Krankenkassen, Politiker und Medien zu den Kunden der Krankenhäuser)
- Medizinisches Leistungsangebot entsprechend dem wissenschaftlichen Fortschritt und orientiert an nationalen und internationalen Standards
- Perspektivisch kontinuierliche Weiterentwicklung und Maßnahmenumsetzung unter den Aspekten Ergebnisqualität und Patientensicherheit
- Konsequente patientenorientierte Prozessorientierung unter anderem zur Entlastung der Mitarbeiter/innen
- Effiziente Nutzung der Ressourcen
- Aus-, Fort- und Weiterbildung, Personalentwicklung, „Lernendes Unternehmen“
- Externe Kooperationen und (Vertrags-)Partnerschaften mit Kostenträgern, niedergelassenen Ärzten, ambulanter und stationärer Pflege
- Gesellschaft und Umwelt
- Nutzen der unternehmenseigenen Expertise zum Aufbau eines Netzwerks mit spezialisierten Zentren zur Sicherstellung der wohnortnahen stationären Krankenversorgung

D-3 **Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements**

Die Klinikum Region Hannover GmbH verfügt über einen zentralen Bereich Risiko- und Qualitätsmanagement, über den das unternehmensweite Qualitätsmanagement koordiniert und der Erfahrungsaustausch zwischen den QM-Beauftragten der einzelnen Häuser befördert werden. Ferner unterstützt dieser Bereich das sich ständig weiterentwickelnde Qualitätsmanagement der einzelnen Kliniken ergänzend mit den entsprechenden Instrumenten und verschiedenen Projekten.“

D-4 **Instrumente des Qualitätsmanagements**

trifft nicht zu/entfällt



D-5 **Qualitätsmanagementprojekte**

trifft nicht zu/entfällt

D-6 **Bewertung des Qualitätsmanagements**

- 1) Die Geriatrie Langenhagen ist als Beratungsstelle der Deutschen Kontinenzgesellschaft zertifiziert.
- 2) Zertifizierung des Umweltmanagements nach EMAS II der EU

Als Mitglied im Ökoprofit-Club arbeitet die Geriatrie Langenhagen seit 2001 intensiv zum Thema Umweltschutz und hat hier erhebliche Verbesserungen und Einsparungen erreicht. Entsprechend den Umweltsätzen der Klinikum Region Hannover GmbH sollen große öffentliche Einrichtungen des Gesundheitswesens Vorbild zum Schutz der natürlichen Umwelt sein. Somit gilt es, sich für stetige Verbesserung des Umweltschutzes einzusetzen, dabei die Mitarbeiter zu motivieren und zu informieren, den Einkauf ökologisch zu gestalten, Abfall zu vermeiden und mengenmäßig zu reduzieren, Wasser, Luft und Energieressourcen zu schonen und auch Vertragspartner informatorisch einzubinden. Dies bedeutet für die Praxis im Krankenhaus, dass in allen Bereichen Wertstofftrennung realisiert wird, der Einsatz von Reinigungs- und Desinfektionsmitteln in dosierter Form erfolgt, der Umgang mit Gefahrstoffen klar geregelt abläuft sowie striktes Energiesparen mit einer Senkung der CO₂-Belastung bei gleichzeitiger erheblicher Kostenreduzierung betrieben wird. Die Beachtung der genannten Grundsätze hat es der Geriatrie Langenhagen, aber auch anderen Häusern des Klinikverbundes ermöglicht, seit Jahren erfolgreich am Projekt ÖKOPROFIT teilzunehmen.

Weiterhin konnten unter der Zielsetzung „Systematisierung und Integration des Arbeits- und Umweltschutzes in das tägliche Handeln“ die Anforderungen nach EMAS II („ECO-Management and Audit Scheme“), der höchsten erreichbaren Umweltauszeichnung für ein Unternehmen, im Juni 2006 erfüllt werden, so dass es im Zuge des Aufbaus eines Umweltmanagementsystems nachfolgend zur Zertifizierung der Geriatrie Langenhagen nach EMAS II kam. Beurteilungskriterien waren dabei folgende: umweltpolitische Leitlinien, Umweltprogramme, Wirtschaftlichkeitskonzept, Schwachstellenanalyse und Festlegung der Handlungsfelder, Herstellung der Rechtssicherheit, Validierung und Auszeichnung.

Einen besonderen Umwelt-Höhepunkt hat das Klinikzentrum Langenhagen – bestehend aus der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie sowie der Geriatrie Langenhagen – vorzuweisen. Seit 2006 und zum zweiten Mal in Folge im Jahr 2009 ist das Klinikzentrum mit der höchsten europäischen Auszeichnung für den Umweltschutz in Betrieben, dem Umweltmanagementsystem EMAS (Eco-Management and Audit Scheme), ausgezeichnet worden und stellt seine Umweltleistungen in Form einer Umwelterklärung der Öffentlichkeit dar.

Als konkrete Einsparungen für das Betriebsjahr 2008 konnte der Standort Langenhagen, zu dem neben der Geriatrie auch die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie gehört, gegenüber dem Vorjahr folgende Werte erreichen: 7160 kg weniger an Restabfall und 45 t weniger an CO₂-Emissionen; es wurden 380 000kWh weniger an Wärmeenergie eingesetzt und rund 4000 kWh weniger an Strom verbraucht. Für 2009 ist eine Fortführung der Aktivitäten geplant. Unter anderem streben wir die Ausweitung des „Thin Client“-Programms an, mit dessen Hilfe der Stromverbrauch (1/3 Verbrauch von Strom zu herkömmlichen PC) verringert und die Nutzbarkeit der Endgeräten verlängert sowie der Anfall von Elektromüll reduziert wird. Außerdem sollen herkömmliche Bildschirme durch Flachbildschirme ersetzt werden.





Impressum

Herausgeber

Klinikum Region Hannover GmbH
In den Sieben Stücken 2-4
30655 Hannover
Telefon: (05 11) 906-60 00
Telefax: (05 11) 906-60 08
E-Mail: geschaeftsfuehrung@krh.eu
Internet: www.krh.eu

Redaktion

Dr. Gisela Clausen,
Geriatric Langenhagen

Koordination

Dr. med. Daniela Strack
Qualitätsmanagement
Klinikum Region Hannover

Gestaltung

Maxbauer & Maxbauer



KRH Geriatrie Langenhagen
Rohdehof 3
30853 Langenhagen
Telefon (0511) 73 00 02
E-Mail info.geriatrie-langenhagen@krh.eu
Internet www.krh.eu/geriatrie-langenhagen